

W i l d b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erschint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. bei im Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-
deutschen Verkehr monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf.
Strotzstr. 50 bei der Oberamtspoststelle Rumburg Zweigstelle
Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank G. m. b. H., Wildbad.
Pforzheimer, Gewerbedank Fil. Wildbad. — Postfachkonto 261 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 145

Februar 1927

Samstag den 25. Juni 1927

Februar 1927

62. Jahrgang

Politische Wochenschau

Echt amerikanisch! Bei See begrüßte der amerikanische Botschafter Gibson die Coolidge-Konferenz oder die sog. Dreimächte-Seeabrüstungskonferenz, deren amerikanische, englische und japanische Teilnehmer am 21. Juni in Genf zusammentraten. Amerika schlägt vor, daß die Grundzüge des Washingtoner Abkommens 1921 (5:5:3) auch auf Kreuzer, Zerstörer und Unterseeboote Anwendung finden. England verweist darauf, daß seine Infanterie eine besondere Marinepolitik fordere. Japan meint, seine besondere Lage bringe es mit sich, daß es einen ganz anderen Bestand an Schiffen und ein ganz anderes Bauprogramm als die Angelsachsen befinde.

Man darf auf den Ausgang und das Ergebnis der Konferenz gespannt sein, namentlich darauf, ob es Coolidge gelingt, dem Westrücken, das die Seemächte seit 5 Jahren verankert, endlich ein Halt zu gebieten. Jedenfalls sollte bei England und Japan die Einsicht den Ausschlag geben, daß ihre Staatsfinanzen unmöglich mit Amerika Schritt halten können. Dann könnte doch Coolidges ausdrücklicher Wunsch in Erfüllung gehen: Diese Konferenz möge der erste Schritt zur allgemeinen Abrüstung sein.

Inzwischen ist die 45. Tagung des Völkerbunds rats zu Ende gegangen. Aber fragt mich nur nicht wie? Ein englisches Blatt meinte, sie sei die ergebnisloseste von allen bisherigen Tagungen gewesen. Jedenfalls sind wir Deutsche leer ausgegangen. Unsere Hauptforderung — die Herabsetzung der Zahl der Rheinlandtruppen — ist völlig unterschlagen worden. Es ist fraglich, ob die heikle Frage überhaupt nur auch geippt wurde. Jedenfalls ist Briand durch seine unerwartete Erkrankung an der Weiterbehandlung der Sache rechtzeitig verhindert worden. Und sein Nachfolger, Paul Boncour, hatte es mit der Abreise so eilig, daß er Dr. Stresemann nicht einmal ordentlich die Abschiedshand drücken konnte.

Damit aber die Versammlung nicht lang- und manglos von der Bildfläche verschwinde, hielt Briand Vorgesandter, der allgewaltige Poincaré, in Lunéville anlässlich der Einweihung eines Kriegerdenkmals, auf Genf einen Nachruf, eine seiner berühmtesten Sonntagsreden, die uns aus der Zeit der Ruhrbekämpfung her heute noch in den Ohren nachklingen. Der langen Rede kurzer Sinn war: Deutschland hat noch nicht hinreichend Buße getan. Daher könne man Frankreich, mit Rücksicht auf seine Sicherheit, unmöglich zumuten, den Versprechungen von Locarno näher zu treten. Also: es bleibt alles beim alten.

Da haben wir's! In Lunéville widerruft man, was in Locarno vor zwei Jahren versprochen wurde. Briand wird durch Poincaré kaltgestellt. Und Dr. Stresemann hat das Nachsehen.

Aber auch England scheint nicht auf seine Rechnung gekommen zu sein. Chamberlain ging — und wenn es auch noch so oft bestritten wird — mit der bewussten Absicht nach Genf, eine Antisowjetfront zusammenzustellen. Aber der Engländer fand für seinen schönen Plan wenig Gegenliebe. Deutschland vor allem konnte folchem Anstalten — falls es gestellt wurde, was übrigens gesehnet wird — mit bestem Willen nicht willfahren. Uns bindet eben noch der Berliner Vertrag, und der gebietet Neutralität. Natürlich heißt das nicht, daß die Bolschewisten nun nach Herzenslust bei uns wühlen und heben dürfen. Das wäre ja glatter Selbstmord. Wir können keine zweite Revolution brauchen. Wir sind herzlich froh, wenn es bei uns langsam wieder aufwärts geht. Aber wir wollen andererseits mit Moskau keinen Streit anfangen. Wir warten ruhig ab, wie sich dort die innere Krise, die zweifellos bereits eingeleitet hat, sich wieder löst.

„Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sie die Sachen.“ Zu solchen „Grundfragen und Gedanken“ der Weltwirtschaftskonferenz gehört der stufenweise Abbau der Zolllasten. Diese Forderung hielt Dr. Stresemann in seinem Nachwort auf der Genfer Ratstagung für den wichtigsten Vorschlag, der dort gemacht worden sei.

Und er hat vollkommen recht. Mit der europäischen Produktion geht es bedenklich abwärts. So ist der europäische Anteil an der Weltproduktion von Elektromaschinen um ein Drittel zurückgegangen, während sich der amerikanische Anteil verdoppelte. Die Rohstahlerzeugung Asiens hat sich seit 1913 verfünffacht, seine Rohweisen- und Maschinenherzeugung verdreifacht. Europas Anteil am Weltmarkt ist von 58,5 v. H. im Jahr 1913 auf 50,0 v. H. im Jahr 1925 geschrumpft. Der einstige Gläubiger der Welt ist ein Schuldner Nordamerikas geworden. Die Vereinigten Staaten haben heute einen größeren Nationalreichtum als ganz Europa, trotzdem sie nur den vierten Teil an Menschen beherbergen. Dem Schrumpfen der europäischen Produktion entspricht annähernd das Anwachsen der außereuropäischen Erzeugung.

Wenn das so weiter geht, so könnte es wirklich ernst werden mit dem „Untergang des Abendlands“. Was ist dagegen zu machen? In Genf gab man den Rat: „Weg mit den Einfuhr- und Ausfuhrverboten! Nieder mit den hohen Zollmauern! Und auch unsere Regierung nahm sich's zu Herzen. Wie man aber daran ging, zeigten sich alsbald die größten

Schwierigkeiten. Die Landwirtschaft meldete ihre Forderungen an, der Kartoffelzoll von einer Mark sei zu nieder. Der Zoll für Weizen, für Mehl und für Speck müsse heraufgehoben werden; desgleichen für Schweinefleisch und für Zucker. Da nun einmal die andern Länder unter wesentlich leichteren Erzeugungsbedingungen arbeiten, müssen wir leider unsere Agrarpolitik erhöhen. Und doch hat mit diesem Recht die Genfer Weltwirtschaftskonferenz der Hochschulzollpolitik den Kampf angefangen.

Wir sehen also hier den Widerstreit der Pflichten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir unsere heimische Produktion steigern, unsere Ernährung vom Ausland unabhängig stellen, den Binnenmarkt, der nun doch drei Teile unserer Produktion aufnimmt, beleben müssen. Das ist absolut nötig. Jezt mehr denn je. Hatten wir doch wieder im Monat Mai einen Einfuhrüberschuß von 340 Millionen RM. Wo will das hinausgehen? Wie wollen wir unseren Verpflichtungen gegenüber dem Ausland, der Bezahlung unserer Einfuhr und der Befreiung unserer Damesleistungen nachkommen, wenn wir für unsere Einfuhr fortgesetzt mehr ausgeben, als wir für unsere Einfuhr einnehmen? Hier liegen die ersten Sorgen, mit denen sich auch der seit ein paar Tagen versammelte Deutsche Industrie- und Handelstag in Hamburg befaßt.

Von größter Wichtigkeit ist noch eine andere Sache, vor die diese Woche der Reichstag gestellt ist. Es handelt sich um nicht weniger als um den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuchs. Nicht etwa, weil das alte (Bismarcksche) von 1871 mangelhaft oder gar unbrauchbar wäre. Nein, das deutsche Recht darf sich wahrhaftig überall in der Welt sehen lassen. Aber in 56 Jahren ändert sich auch so manches im Rechtsleben. Und diesen Änderungen will sich das neue Strafrecht, an dessen Gestaltung unter Dr. Kahls Führung nun 20 Jahre gearbeitet wurde, zeitgemäß anpassen. Manchem mag es scheinen, als ob das neue Recht zu milde sei und dem Richter zu viel Spielraum gewähre. Und doch spürt jedermann, daß das alte Strafrecht den heutigen Anschauungen über besserungsfähige und unverbesserliche Verbrecher, über verminderte Zurechnungsfähigkeit, über den Alkoholmißbrauch u. a. m. nicht völlig gerecht werde. Bedeutsam ist, daß Deutschland und Oesterreich in dieser nationalen Lebensfrage zusammengearbeitet haben. Beide Staaten werden in Zukunft ein und dasselbe Strafgesetzbuch haben. Damit umschließt sie ein neues Band: das der Rechtsgemeinschaft.

Auf drei Grundpfeilern steht das Deutsche Reich: sie müssen aber immer wieder auf ihre Haltbarkeit nachgeprüft werden. Die drei nennt unser Deutschlandlied in seiner Schlusstrofe: „Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand. Blüh' im Glanze dieses Glückes! Blüh', deutsches Vaterland.“ W. H.

Deutscher Reichstag

Berlin, 24. Juni. Der Reichstag setzt heute die **Aussprache über die auswärtige Politik** fort. Die **Kommunisten** haben einen **Mißtrauensantrag** gegen den Reichsaussenminister eingebracht. Als erster Redner nimmt Abg. Graf Bernstorff (Dem.) das Wort. Er billigt die gestern von Dr. Stresemann dargelegten Richtlinien der gegenwärtigen Außenpolitik und die Haltung der deutschen Delegation bei den Genfer Verhandlungen und gibt ferner seiner Benugung Ausdruck, daß für diese Politik eine so starke Mehrheit im Reichstag vorhanden sei. Schließlich betont der Redner, daß die Rheinlandbesetzung nach allem Vorangegangenen unmöglich sei. — Abg. Dr. Vredt (W. V.) meint, wir ständen an einem Wendepunkt der auswärtigen Politik. Seine Partei habe die großen Hoffnungen in dieser Beziehung nie geteilt. Wie die Räumung des Ruhrgebiets mit dem Dawesplan und die der ersten Zone mit dem Locarnovertrag erlaubt worden sei, so fürchte er, daß auch die Räumung der zweiten Zone erlaubt werden solle. Schon Verhandlungen in dieser Hinsicht lehne seine Fraktion ab. Bezüglich des Völkerbunds meint der Redner, man müsse versuchen, aus diesem einen wirklichen Bund der Völker zu machen, der den Deutschen ihr Recht in der Welt verschaffe.

Abg. Graf zu Reventlow (R. E.) bezeichnet das Ergebnis der Genfer Verhandlungen als eine vollständige Niederlage für Deutschland. — Abg. Frau Golke (Ruth Fischer, linker Komm.), greift die Deutschnationalen und die Sozialdemokraten wegen ihrer Haltung in der inneren und der äußeren Politik an. Auch Abg. von Gräfe (Völk.) wirft den Deutschnationalen Zweispaltigkeit in ihrer Politik vor und erklärt weiter, Dr. Stresemann habe in Genf alle Trümpfe verpielt, die er in der Hand gehabt habe. Nach einer Polemik des Abg. Korsch (unabhängiger Komm.) gegen die Sozialdemokraten wird der kommunistische Antrag gegen den Eintritt Deutschlands in die Kolonialmandatskommission abgelehnt, ebenso in einfacher Abstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten und der Völkischen bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten das kommunistische Mißtrauensvotum. Nach Ueberweisung des demokratisch-sozialdemokratischen Antrags auf Verlängerung des Sperrgesetzes für die Fürstenabfindung an den Rechtsausschuß verlegt sich das Haus auf nächsten Montag nachmittag 3 Uhr.

Neue Nachrichten

Einigung in der Aufwertungsfrage

Berlin, 24. Juni. Die Regierungsparteien haben sich, den Blättern zufolge, mit der Regierung in der Frage der Aufwertungsanovelle geeinigt. Man ist übereingekommen, daß bei der Einsetzung in den vorigen Stand Erleichterungen Platz greifen sollen, daß ferner in der Frage der Anleiheaufwertung eine Herabsetzung der Verbindlichkeitsgrenze von 800 auf 1000 Mark erfolgen, daß drittens die Verzinsung der aufgewerteten Hypotheken nicht am 1. Juli 1926, sondern am 1. April 1926 beginnen soll und daß viertens bei Restausgeldern aus den Jahren 1921, soweit die ersten 3/4 Jahre in Frage kommen, eine Aufwertung von 400 Prozent und soweit das letzte Vierteljahr in Frage kommt, eine Aufwertung im Höchstmaß von 600 Prozent erfolgen soll. In Goldwert umgerechnet ergibt die Aufwertung etwa einen Satz von 25 Prozent.

Dr. Stresemann an Frankreich

Berlin, 24. Juni. Zum Schluß seiner Reichstagsrede besonderte Dr. Stresemann, man solle auch dem Rheinlande den Frieden geben, auf den es einen berechtigten Anspruch habe. Unser Volk ist schwer enttäuscht, weil wir in bezug auf die Gesamtlösung stehen geblieben, ja zurückgeworfen worden sind. Unsere Stellungnahme liegt klar vor Augen, aber an Frankreich haben wir die Frage zu richten: Wohin geht dein Weg, Frankreich? Soll der Geist der Kriegspolizei ewig dauern oder wählst du die Devise „Für Frieden und Freiheit“? Nicht nur wir, sondern alle Völker, die den Frieden wollen, warten auf Antwort. (Stürmischer Beifall.) Reichskanzler Dr. Marx reichte dem Redner glückwünschend die Hand.

Die Erklärung der Regierungsparteien

Berlin, 24. Juni. Nach der Rede Dr. Stresemanns gab Abg. Dr. Kaas (Z.) namens der Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der es heißt, das Deutsche Reich habe durch Tatsachen bewiesen, daß es ihm Ernst mit einer ausgleichenden Zusammenarbeit der Nationen sei. Die Haltung der deutschen Delegation bei den Beratungen zur Erhaltung des europäischen Friedens finde die Billigung der Regierungsparteien. Mit Genugtuung sei festzustellen, daß von keiner Seite der Versuch gemacht worden sei, in dem englisch-russischen Konflikt Deutschland von dem ihm vorgezeichneten Wege abzubringen. Das Bestreben der Reichsregierung, unser Verhältnis zu Rußland frei und unabhängig zu gestalten und die politischen und wirtschaftlichen Verbindungen zu pflegen, werden gebilligt, ebenso die Zusammenarbeit Deutschlands mit den anderen Mächten in dem albanisch-südslawischen Konflikt. Enttäuschung drückt die Erklärung aus über die immer noch nicht erfolgte Verminderung der Rheinlandbesetzung und ferner die bestimmte Erwartung, daß es der deutschen Außenpolitik gelingen werde, die Einlösung dieses längst fälligen Versprechens endlich zu erreichen, und zwar ohne deutsche Konzessionen. Befriedigung kommt über die Haltung der deutschen Delegation in den Remelangelegenheiten und bezüglich der Danziger Forderungen zum Ausdruck. Die Rede Poincarés in Lunéville wird verurteilt und erklärt, daß, wenn der Geist dieser Rede die französische Politik beherrschen sollte, jede Hoffnung auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der beiden Nachbarländer und eine dauernde Befriedung Europas aufgegeben werden müsse. Zum Schluß wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die deutsche Regierung neben der kraftvollen Geltendmachung deutscher Rechte ihren ehrlichen Verständigungswillen weiter beibehalt.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) lehnte jeden Versuch der Bildung einer „Heiligen Allianz“ gegen Rußland ab, ebenso den Gedanken, mit Rußland durch dick und dünn zu gehen. Mit der Teilnahme Deutschlands an der Kolonialmandatskommission ist der Redner einverstanden, lehnt aber entschieden eine Hineinziehung Deutschlands in die internationale Kolonialpolitik ab, die gerade jetzt, wo die Völker der Kolonien erwachen, große Gefahren in sich bergen könne. Abg. Stöcker (Komm.) griff die Deutschnationalen an, kritisierte den Völkerbund und begründete den kommunistischen Antrag, nicht in die Mandatskommission einzutreten. — Nach debatteloser Annahme des internationalen Abkommens über die Immunität der Staatsschiffe verlagte sich das Haus.

Berliner Pressestimmen

Berlin, 24. Juni. Zu der Rede des Reichsaussenministers Dr. Stresemann im Reichstage nehmen alle Blätter ausführlich Stellung. Die „Deutsche Zeitung“ nennt Stresemanns Ausführungen zu der Poincaré-Rede eine Farsage. Stresemann habe Worte stärkster Mannhaftigkeit für die Proklamierung des deutschen Anrechtes auf endliche Erfüllung der Räumungszusage gefunden. Die „Kreuzzeitung“ unterstreicht den Standpunkt Dr. Stresemanns, daß die Verminderung der Besatzungstruppen eine Zuficherung der Westmächte war, von der die Unterzeichnung der Locarnoverträge abhängig war. Die Truppen-

verminderung sei, darin habe der Außenminister vollkommen recht, mehr als eine Frage des Rheinlandes. Sie sei zu einem Prüfstein für die Methoden der Locarnopolitik und für ihre Erfüllung durch die Gegenparteien geworden. Was Dr. Stresemann dem französischen Ministerpräsidenten auf seine unerhörten Verdrüssigungen und Anschuldigungen erwiderte, war von erfreulicher Deutlichkeit. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt, Dr. Stresemann habe vor der Welt festgestellt, daß der Wille zur Fortsetzung der in Locarno begonnenen Politik in Deutschland unermindert vorhanden sei. Er habe aber zu erkennen gegeben, daß ernste Zweifel darüber vorhanden seien, daß Frankreich noch diese Linie verfolgen würde. Wir hätten gewünscht, so fährt das Blatt fort, daß der Gedanke noch stärker und deutlicher ausgearbeitet worden wäre, daß die Locarnopolitik Gegenseitigkeit und ehrlichen Willen verlangt und daher unmöglich für unbegrenzte Zeit von Deutschland einseitig weitergeführt werden kann. Quo vadis?, so schreibt die „Tägliche Rundschau“, das war die Frage an die Adresse Frankreichs, die eine Antwort erheischt. Der Reichsaussenminister forderte Klarheit, was gelten sollte: Ruhrpolitik oder Locarno. Zu der Erklärung der Regierungsparteien weist das Blatt darauf hin, daß Dr. Kaas mit allem Nachdruck die Räumung deutschen Bodens forderte und daß er ferner die Frage stellte, ob die solidarisch haltbaren drei Befugungsmächte den Vorwurf des Wortbruchs noch länger auf sich sitzen lassen wollten. In der „Börsezeitung“ heißt es: Das Kabinett und die Regierungsmehrheit habe endlich den Mut gefunden, auf der Tribüne des Reichstages in verantwortlicher Form der tiefen Enttäuschung des deutschen Volkes über das Versagen der Locarnopolitik und über die Nichterfüllung der von den Alliierten gegebenen feierlichen Versprechen auszudrücken. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ stellt fest, daß die Ausführungen des Ministers über das Befugungsproblem und seine Antwort an Poincaré den allerstärksten Eindruck hinterließen und daß sie geeignet seien, auch im Ausland das Gefühl für unser Recht und unser ehrliches Wollen zu wecken.

Beamtenfundgebung in Berlin

Berlin, 24. Juni. Gestern Abend fand im Lustgarten eine Kundgebung statt, an der etwa 50 000 Mitglieder der Deutschen Beamtenbundes teilnahmen, um gegen die Verschleppung der Befoldungsverbesserungen zu protestieren. Nach den Reden wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der u. a. gefordert wird, daß die Befoldungsverbesserung wenigstens für die Beamten in den unteren Gruppen sofort erfolgt. Die Versammlung, die einen ruhigen Verlauf nahm, wurde vielfach durch Kommunisten gestört. Zu Zwischenfällen ist es bisher nicht gekommen.

Die neue sächsische Regierung

Dresden, 24. Juni. Für die neue sächsische Regierung ist folgende Ministerliste aufgestellt worden: Ministerpräsident Feldt, Sozialdemokrat, Innenminister und stellvertretender Ministerpräsident, Dr. Apoll, Demokrat, Volksbildungsminister, Dr. Kaiser, Deutsche Volkspartei, Finanzminister Weber, Wirtschaftspartei, Wirtschaftsminister Dr. Krug-Abida, Deutschnationale Volkspartei, Justizminister Dr. von Fumetti, Volksrechtspartei und Arbeitsminister Ellner, Sozialdemokrat, Wirtschaftsminister war bisher der Wirtschaftsparteiler Dr. Wilhelm, Justizminister der Volksparteiler Wäcker. Die endgültige Ernennung der Minister dürfte noch heute erfolgen.

Ehrung Hindenburgs im Schweizer Bundesrat

Bern, 24. Juni. Anlässlich der Beendigung des deutschen Hilfswerkes hatte im vergangenen Winter der deutsche Gesandte Dr. Müller einen Empfang. Hierbei gedachte Bundespräsident Motta des deutschen Reichspräsidenten von Hindenburg, in dessen Namen verschiedenen Schweizerischen Persönlichkeiten zum Ausdruck des Dankes ein künstlerisches Glasfenster übergeben wurde. Bundespräsident Motta verglich dabei Hindenburg mit den alten germanischen Helden und sollte ihm seine Verehrung. Diese Rede wurde von den Sozialisten lebhaft kritisiert, namentlich der Ausdruck „Verehrung“. Bei Beratung des Geschäftsberichtes im politischen Departement kamen, wie bereits kurz gemeldet, mehrere Sozialisten auf diese Rede zurück. Bundespräsident Motta antwortete, Hindenburg habe im Krieg und im Frieden ein schönes Beispiel von Opferbereitschaft gegeben. Er sei in Sieg und Niederlage bei seinem Heere gestanden und verdiene die gleiche Achtung wie andere Heerführer, z. B. Joffre und Foch. Er habe sich dann im hohen Alter dem Vaterland zur Verfügung gestellt, als ihm die Republik die Präsidenschaft antrug und sei auch hier seiner Pflicht getreu nachgekommen. Wer an einer Achtungsbezeugung einem solchen Manne gegenüber Anstoß nehme, müsse von Feindschaft verblendet sein. Der deutsche Gesandte, auch Sozialdemokrat, hat nach der Rede dem Bundespräsidenten warm gedankt. Der Bundespräsident habe seine Pflicht getan und weist die Vorwürfe zurück.

Majorität der französischen Regierung in der Kammer

Paris, 24. Juni. Zu Beginn der gestrigen Kammer-sitzung verlas der Kammerpräsident einen Brief des Justizministers, in dem dieser ankündigte, der kommunistische Abgeordnete Cahin sei am 10. Mai rechtskräftig zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Diese Strafe müsse verbüßt werden. Der sozialistische Abgeordnete Ury brachte eine Resolution, durch die er feststellen will, daß dieses Vorgehen der Regierung wider die Verfassung verstoße und daß Cahin während der Tagung der Kammer nicht verhaftet werden könne. Es wurde in namentlicher Abstimmung Stellung zu dem Antrage Ury genommen. Nach einem Bericht in den Wandelgängen der Kammer soll die Regierung nur eine Mehrheit von 2 Stimmen erlangt haben. Der Antrag Ury sei mit 241 gegen 239 Stimmen abgelehnt worden, jedoch soll das offizielle Ergebnis der Abstimmung erst am Schluß der Sitzung bekannt gegeben werden, da eine nochmalige Durchzählung vorgenommen werden soll.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 24. Juni. In einem Artikel des „Journal des Debats“ zu den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, in dem zugegeben wird, wenn am 30. Juni ein vertragsloser Zustand zwischen Deutschland und Frankreich eintreten würde, so würde dies auch für Frankreich unangenehm sein, heißt es u. a., daß die schwierige Lage, die sich bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ergebe, auf das Parlament zurückzuführen sei. Das Blatt verschweigt aber, daß die Haltung des Parlaments bedingt ist von dem überprotektionistischen Charakter des neuen Zolltarifes. Wir haben, so schreibt das Blatt, es nötig, nicht nur mit Deutschland, sondern mit zahlreichen anderen Ländern langfristige Handelsabkommen abzuschließen, denn ohne sie wird unsere

Industrie nur schwerlich für die Zukunft Vorkehrungen treffen können. Um diesen Bedingungen zu genügen, brauchen wir einen Zolltarif. Im Anschluß an diese Ausführungen darf festgestellt werden, daß die gestern französischerseits verbreitete Nachricht, die deutsche Wirtschaftsdelegation habe sich geweigert, die Verhandlungen über den endgültigen Handelsvertrag fortzusetzen, nicht den Tatsachen entspricht. Die in der letzten Zeit geführten Verhandlungen bezogen sich allerdings auf die Verlängerung des Provisoriums, das am 30. Juni abläuft. Ueber die Auswirkung des provisorischen Zustandes ist festzustellen, daß deutscherseits nicht im entferntesten der Nutzen daraus gezogen werden konnte, wie französischerseits. Im ersten Quartal 1927 hat Frankreich nach Deutschland eingeführt für rund 200 Millionen, Deutschland aber nach Frankreich für nur 105 Millionen Mark. Hierüber wird die französische Öffentlichkeit insofern falsch unterrichtet, als in der französischen Einfuhrstatistik in die Einfuhr aus Deutschland auch die Sachlieferungen auf Grund des Dawesplans eingerechnet sind.

Englische Blätter und die Stresemannrede

London, 24. Juni. Alle Blätter bringen mehr oder weniger ausführliche Auszüge der gestrigen Stresemannrede. Der Berliner Korrespondent der „Times“, der einen besonders ausführlichen Bericht gefandt hat, schreibt, es habe selten in einer Debatte über auswärtige Angelegenheiten ein solches Bild der Einseitigkeit gegeben, zunächst einer Art resignierter Einseitigkeit und dann allgemeiner Zustimmung, als der Außenminister zu einer nahezu leidenschaftlichen Erwiderung auf Poincarés Rede überging.

Annahme des Reformantrages im Oberhaus

London, 24. Juni. Das Oberhaus nahm gestern den Antrag Lord Fitz Alans, in dem eine Reform des Oberhauses verlangt wird, ohne namentliche Abstimmung an, nachdem ein liberaler Zusatzantrag abgelehnt worden war. In dem liberalen Antrag war gefordert, eine derartige Reform sollte zuvor der Entscheidung durch die Wählerschaft unterbreitet werden.

Württemberg

Stuttgart, 24. Juni. Die Bauabstimmung gab Anlaß zu heftigen Debatten. Im Anschluß an die Protokollversammlung der Stuttgarter im Wullesaal gegen die Bauabstimmung hatte der demokratische Gemeinderat Hausmann eine Anfrage im Gemeinderat gestellt, die sich mit einer baldigen Revision dieser Steuer beschäftigte. Die Abschaffung der Bauabstimmung selbst wurde nicht beantragt. In der Debatte wies ein Vertreter des Zentrums die unwahre Behauptung der bürgerparteilichen, volksparteilichen und demokratischen Gemeinderatsmitglieder in der Protestversammlung zurück, als ob die Zentrumsfraktion des Gemeinderats mit der Linken schuld daran wäre, daß die Bauabstimmung eingeführt wurde. Die Bauabstimmung wurde seinerzeit mit 38 (darunter 5 Zentrumsstimmen) gegen 22 Stimmen angenommen; für die Steuer stimmten auch zahlreiche Mitglieder der obengenannten bürgerlichen Parteien. Seitens des städtischen Finanzreferenten Dr. Hirzel wurde betont, daß im Fall der Abschaffung der Steuer bei dem eintretenden Defizit des Haushaltsplans die Umlage erhöht werden müßte. Die demokratische Anfrage wurde dem Ausschuss zur Weiterbehandlung überwiesen.

ep. Festschrift. Anlässlich der 50jährigen Jubelfeier des Evangelischen Kirchengesangsvereins für Württemberg ist bei Fleischhauer und Spohn in Stuttgart eine Festschrift erschienen, die einen überaus aufschlussreichen Einblick in die Geschichte eines halben Jahrhunderts evangelischer Kirchenchorarbeit gibt.

Brand im Landesgewerbemuseum. Gestern nachmittag ist im Dach der Kuppel des Landesgewerbemuseums Ecke Kanzlei- und Hospitalsstraße ein Brand ausgebrochen, der um 6 Uhr abends von Straßenpassanten bemerkt und von den Feuerwachen 1 und 2 gelöscht wurde. Es ist anzunehmen, daß der Brand aus Ausbesserungsarbeiten, die seit Wochen auf dem Dach der Kuppel vorgenommen werden, zurückzuführen ist. Die Haupteinträger im nordwestlichen Teil der Kuppel sind ausgeglüht und haben unter dem großen Gewicht nachgegeben, sodass sich die Kuppel auf dieser Seite gelent hat. Die Kuppel muß wahrscheinlich erneuert werden, und der Schaden ist recht erheblich. In der Kuppel befand sich ein Teil der Sammlung von Gipsabgüssen, die jetzt zerstört sind. Die Völscharbeiten dauerten bis gegen 9 Uhr.

Vom Konsulatswesen. Dem Polnischen Generalkonsul in München Alexander Lados, zu dessen Amtsbezirk auch das Land Württemberg gehört, ist mit Zustimmung der Württembergischen Staatsregierung namens des Reichs das Equatur erteilt worden.

Vom Katharinenhospital. Da der Vorstand der Hautabteilung, Sanitätsrat Dr. Hammer, in den Ruhestand tritt, wurde zu seinem Nachfolger Professor Dr. Erich Schmidt-Tübingen bestimmt.

Aus dem Lande

Sindelfingen, 24. Juni. Sühne für eine Blut-tat. Die Bluttat, die sich am 16. März ds. Js. auf dem Goldberg hier ereignete, hat vor dem Großen Jugendgericht in Stuttgart ihre Sühne gefunden. Der 18 Jahre alte Angeklagte Neubauer wurde wegen Totschlags der Ehefrau Ilse Reiner zu 4 Jahren 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, verurteilt.

Neckarwestheim Olt. Besigheim, 24. Juni. Notlandung. Der von Würzburg kommende Doppeldecker D. 745 mußte wegen leichten Motorchadens auf einem Weizenacker bei Schloß Liebenstein am Dienstag vormittag eine Notlandung vornehmen und konnte mittags seine Weiterfahrt wieder aufnehmen.

Lauffen a. N., 24. Juni. Diebstahl von Alen. Während ein schweres Gewitter niederging, wurden nachts dem Fischer Adam Senbold unter der Neckarbrücke beim Gasthaus zum „Hirsch“ ca. 10 Pfd. Aale gestohlen. Die Täter sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

Heilbronn, 24. Juni. Brand. In der Nacht zum Mittwoch brannte der Dachstuhl der Getreidemühle auf dem Heftenweiler vollständig ab. Durch Feuer und Wasser ist an den Getreide- und Mehlboortränen großer Schaden entstanden. Der Gebäudeschaden ist durch Versicherung gedeckt, die Brandursache ist unbekannt.

Sonthem Olt. Heilbronn, 24. Juni. Ertrunken ist am Dienstag nachmittag ein auf der Durchreise befindlicher Mann aus Köln, der im früheren Männerbad badete. Der Ertrunkene schwamm über den Neckar und bekam allem Anschein beim Zurückschwimmen einen Krampf.

Gmünd, 24. Juni. Die Reisungsmedaille wurde dem Gefreiten Paul Maier in der 14. Kompanie des 13. (Württ.) Infanterieregiments in Gmünd verliehen.

Wangen i. N., 24. Juni. Notlandung. Gestern vormittag kurz nach 11 Uhr mußte das Großverkehrsflugzeug „Papier“ D. 1017 der Luftansa mit 5 Reisenden und 3 Mann Besatzung an Bord auf der Reise von Jülich nach München infolge Motorchadens bei Wangen i. N. notlanden. Die Reisenden setzten die Fahrt teils per Auto, teils per Eisenbahn fort.

Crailsheim, 24. Juni. Der neue Stadttierarzt. Der Gemeinderat hat die vom 1. Juli 1927 ab neu errichtete Stadttierarztstelle dem praktischen Tierarzt Ehmann übertragen.

Reutlingen, 24. Juni. Abgestürzt. Der 68 J. a. Schreiner Chr. Schmolz aus Bülkingen stürzte so unglücklich vom Gerüst eines Neubaus ab, daß er mit bedeutenden Rückenverletzungen ins hiesige Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte. Sein Befinden ist besorgniserregend.

Tübingen, 24. Juni. Von der Universität. In diesem Sommersemester zählt die Universität 3001 Studenten. Dazu kommen noch 75 Hörer. Sie verteilen sich auf die einzelnen Fakultäten folgendermaßen: Evangelisch-theologische Fakultät 527, Katholisch-theologische Fakultät 148, Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät 771 bzw. 82; medizinische Fakultät 443, Zahnheilkunde studieren 86; philosophische Fakultät 592, naturwissenschaftliche Fakultät 280, dazu kommen 48 Chemiker und 24 Pharmazeuten.

Ulm, 24. Juni. Zwei Leichen gelandet. Als Leichen aus der Donau gelandet wurden das als vermisst gemeldete 7 J. a. Mädchen aus der Kronengasse in Ulm und eine in selbstmörderischer Absicht in die Donau gegangene 17 J. a. Arbeiterin von Ulm.

Der 46 J. a. verh. Metzgermeister Kaspar Buzer war am Mittwoch Abend als Gast auf der Jagd bei Hütten. Buzer fiel nachts vom Hochstand, dabei ging sein Gewehr los. Der Schuß traf ihn durch die Lunge. Buzer ist nach 2 Stunden gestorben.

Die Einbrecher, die in der Nacht zum 12. Juni in ein Haus der Turmstraße eingedrungen waren und von einer im Bett befindlichen Frau mit vorgehaltenem Revolver die Herausgabe von Geld und Wertgegenständen verlangten, konnten in der Person eines 19 J. a. Hilfsarbeiters aus Neu-Ulm und eines 25 J. a. Schlossers von Ulm ermittelt und verhaftet werden.

Besitzwechsel. Der Gasthof zur „Krone“ in Schnaitheim Olt. Heidenheim (Besitzerin Frau E. Mack Witwe) ging samt zirka 50 Morgen Bütern um 67 000 M an die Bierbrauereibesitzer Haible und Weischedel in Königsbrunn über.

Elwangen Olt. Leutkirch, 24. Juni. Schwerer Unfall. Der 7jährige Sohn des Landwirts Sch. im nahen Umbrechts wollte in kindlicher Einfalt mit seinen noch nicht schulpflichtigen Geschwistern das Scheuer vor aushängen. Dieses fiel um und schlug dem Knaben den Oberschenkel ab.

Egelssee Olt. Leutkirch, 24. Juni. Leichenlandung. Die Leiche des am Fronleichnamstag am Egelssee Wehr beim Baden ertrunkenen Farbenwebers Martin Schwarz wurde am Fellheimer Wehr gelandet.

Berkheim, Olt. Leutkirch, 24. Juni. Brandfall. Der Stadel der Witwe Bissel in Eichenberg ist bis auf den Grund niedergebrannt. Entstehungsursache unbekannt.

Winterstetten, Olt. Leutkirch, 24. Juni. Selbstmord. Der ledige 48jährige Oberförster Georg Hölze hat sich hier aus Schwermut das Leben genommen.

Wangen i. N., 24. Juni. Diebstahl. In der Nacht auf Mittwoch wurden dem Landwirt Galfier in Schweinberg bei Rarje ca. 1 Zentner zum Räuchern gerichtetes, gelatztes Schweinefleisch, sowie eine Stange mit 10 Pfund Schweinefleisch gestohlen.

Saulgau, 23. Juni. Vom Kloster Sieben. Bischof Dr. Spöhl wird die Einweihung des neuen Klostersapelle am Dienstag, 26. Juli, vornehmen.

Biberach, 24. Juni. Jugend von heute. Ein 15-jähriger jähzorniger Bengel schlug nach vorhergegangenem, kurzen Wortwechsel seine Mutter im Wartesaal des Bahnhofes vor mehreren Leuten ins Gesicht. Der Frau traten Tränen in die Augen und ein fremder Herr, der sich nach dem näheren Zusammenhang erkundigte, raffte sich auf, dem Fräulein den Backenstreich zweifach heimzuzahlen.

Vom Bodensee, 24. Juni. Filmaufnahmen am See. In den letzten Tagen wurden von der Filmstelle der Reichsbahngesellschaft an den Ufern des Bodensees verschiedene Filmaufnahmen gemacht. So von der Pfänderbahn, von der Zahnradbahn in Walmenhausen, von den Dornierwerken und dem Motorenbau Manbach in Friedrichshafen. Die Aufnahmen werden in Filmen auf der Ausstellung „Das Bayerische Handwerk“ in München, auf der Ausstellung in St. Gallen und auf Dzeandampfern gezeigt.

Vom Bodensee, 23. Juni. Leichenlandung. Im Obersee fanden Fischer aus Weersburg die Leiche eines etwa 60 J. a. Mannes, bei dem sich keinerlei Papiere befanden, aus denen die Personalien festgestellt werden konnten.

Großelfingen Olt. Hechingen, 23. Juni. Brand. Dienstag nachmittag ist aus noch unbekannter Ursache das Anwesen des Peter Dehner vollständig abgebrannt. Das lebende und tote Fahrnis konnte mit Mühe gerettet werden; ein Schwein ist mitterbrannt. Das Haus der Witwe Hermann hatte bereits Feuer gefangen, doch konnte größerer Schaden verhütet werden.

Veringenstadt in Hohenz., 24. Juni. Zwangsversteigerung. Die Möbelfabrik des in Gant gerateten Fabrikanten Max Wagner wurde in öffentlicher Versteigerung von Herrn Schulz aus Augsburg um 3400 M erworben. Die Lagerräume am Bahnhof fanden keine Liebhaber. Klein war bei der Versteigerung die Zahl derjenigen, die das Haus erwerben wollten, aber groß die Zahl der Betrogenen aus allen Richtungen, die das geliehene Geld wieder zurück haben wollen.

Baden

Karlsruhe, 24. Juni. Baden ist das erste Land, das soeben die vorläufigen Ergebnisse der am 16. Mai vorgenommenen Reichswohnungszählung veröffentlicht. Auf Anordnung des Ministeriums ist die Wohnungszählung in Baden auf sämtliche Industrieorte des Landes, mit anderen Worten: auf drei Viertel der Bevölkerung des Landes mit 187 000 Wohngebäuden und 414 000 Haushaltungen, ausgebeht worden. Insgesamt sind nach vorläufiger Auszählung 23 580 Familien, d. h. auf 1000 Einwohner 13,8 Famili-

ten, festgestellt worden, die keine eigene Wohnung haben. Die Zahl der leerstehenden Wohnungen beträgt 2197, d. h. 0,5 v. H. aller Wohnungen. Die vorläufigen Ergebnisse der mit der Reichswohnungszählung verbundenen Feststellung der Wohnungsuchenden werden in etwa 10 Tagen veröffentlicht werden.

Als der Heldentenor des Badischen Landestheaters, Theo Straß, in der Nacht zum Mittwoch von der Heidelberger Schloßbeleuchtung im Auto nach Hause fuhr, stürzte infolge eines Reifendefekts das Auto in einen Graben und Theo Straß zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu.

Bühl, 21. Juni. Sonntag nachmittag fand die Einweihung des von der Ortsgruppe Bühl des Badischen Schwarzwaldvereins mit Unterstützung des Hauptvereins hergestellten Höhenwegs Immenstein-Hardstein statt. Der Weg führt vom Immenstein bis Oberbühlertal über den Amerstropf zu dem als Aussichtspunkt berühmten Hardstein bei Neusäß und bietet streckenweise eine hervorragend schöne Fernsicht.

Heidelberg, 24. Juni. Georg Szell, der erste Kapellmeister der Berliner Staatsoper, ist von Gustav Hartung für die musikalische Leitung der Heidelberger Festspiele gewonnen worden.

Donauveschingen, 24. Juni. Das unter Mitwirkung des Caritasverbandes betriebene neue Kinderkoloniat Theresianum eröffnet in diesen Tagen seinen Betrieb. Die ersten Kinder sind bereits eingetroffen. Das Kinderkoloniat ist völlig neuzeitlich eingerichtet und besitzt Turn- und Sportplätze und überdeckte Liegehallen.

Singen, 24. Juni. In dem Wirtshaus zum „Waldhorn“ entstand unter Zigeunern ein Streit, der sich noch auf der Straße fortsetzte. Einer der Zigeuner zog einen Revolver und schoß auf einen in der Nähe stehenden jungen Mann, der aber nur am Bein gestreift wurde. Der Liebhaber ging flüchtig, konnte aber bald von der Gendarmerie gefaßt werden.

Buggingen, 24. Juni. Der 42 J. a. Arbeiter Gottfried Schürri geriet im Kalwerk beim Abhängen von Rollwagen mit dem Kopf zwischen zwei Puffer. Er wurde in schwerverletztem Zustand in die Freiburger Klinik gebracht.

Freiburg, 24. Juni. Der Deutsche Städtetag hält am 2. Juli in Freiburg eine Pressebesprechung ab, um auch mit der süddeutschen Presse in engere Beziehungen zu treten. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Muserl, wird hierbei einen Vortrag über „Aktuelle Fragen der deutschen Kommunalpolitik“ halten.

Kotales.

Wildbad, den 25. Juni 1927.

Landestheater. Heute Samstag abend 8 Uhr wird die mit so großem Beifall aufgeführte Wiener Operette „Der liebe Augustin“ von Leo Fall mit Robert Scharnagl in der Titelpartie erstmals wiederholt. — Sonntag abend 8 Uhr gelangt die immer beliebte Operette „Der fidele Bauer“ erstmals zur Aufführung. Die Titelpartie liegt in den bewährten Händen von Robert Scharnagl; in die übrigen Hauptpartien teilen sich die Damen: Friedrich, Luber, Pohl, Rypinski; Herren: Bauer, Graf, Brenner, Hertel, Rüdert, Kiefer, Heinerle, Inge Rypinski. — Montag abend 8 Uhr wird der große Erfolg „Spiel im Schloß“ von Franz Molnar in der vollständigen Neuausstattung und bekanntem vorzüglichem Besetzung erstmals wiederholt. — Gleichzeitig findet abends 8 1/2 Uhr im Kurfaal der erste „Bunte Abend“, veranstaltet vom Landestheater, statt, der in den letzten Jahren stets größtes Interesse erweckte. Zur Aufführung gelangen: Gesang- und Profavortritte, Duette, Terzette, Tänze, Couplets. Ffis Salanta tanzt einen interessanten Nokolos-Spizentanz. Und zum Schluß der lustige Einakter „Nach der Hochzeitsreise“. Beschäftigt sind die Damen: Friedrich, Kraus, Luber, Mabeck, Pohl, Vecelli; Herren: Bauer, Graf, Kiefer, Lang, Rüdert, Scharnagl, der auch für die Leitung und Ansage zeichnet. Am Flügel: Hans Bosh.

Ein Kirchenkonzert findet am Sonntag, den 26. Juni abends 8 1/2 Uhr in der evangelischen Kirche in Wildbad statt. Veranstalter ist der blinde Organist Otto Grau aus Heilbronn a. N. Wie aus Zeitungsberichten hervorgeht, hat Herr Grau schon in vielen süddeutschen Gemeinden mit großem Erfolge gespielt. Auch die hiesige Gemeinde wird sich den Kunstgenuss nicht entgehen lassen, zumal der Besuch des Konzertes auf das Wärmste empfohlen werden kann. (Siehe Anzeige in heutiger Zeitung.)

Konzert. Das Programm des Männergesangsvereins „Eintracht-Frohlinn 1850, Pforzheim“, der am 26. Juni nachm. 3 1/2 Uhr zusammen mit der Kurkapelle Wildbad in den Kuranlagen ein Konzert geben wird, bietet hinsichtlich seiner Reichhaltigkeit und geschmackvollen Auswahl die Garantie für einen vollen Konzertgenuss.

Rich. Wiesner's „Sonntagsfeier“ ist ein Werk voll innerer Kraft und Schönheit, prächtig im Aufbau, auch ausgezeichnet in der Linienführung, reich an dramatischen Akzenten und voll lyrischer Epikoden.

C. Uttenhofers „Waldkönig“ ist eine feine, zündende Komposition, die ihre Wirkung auf den Hörer nicht verfehlen wird, ebenso ist Baumann's „Korallen-gesang“ eine meisterhaft angelegte Komposition, die immer

großen Anklang findet. Neben diesen gut durchkomponierten Chören seien die prächtigen Volkslieder erwähnt, deren besondere Pflege sich „Eintracht-Frohlinn“ zum Grundsatze gemacht hat.

„Gesang erfreut des Menschen Herz“, preist der Dichter, wer diesem Zauber sich hingeben will, des Tages Plage und Sorge vergessen möchte, sollte das Konzert nicht veräumen, denn sicher wird er einen genussreichen Nachmittag erleben.

Vom Musikverein. Am Musikfest in Altensteig nimmt auch der hiesige Musikverein teil und zwar beteiligt er sich auch am Preispiel. Nach Rückkunft vom Feste ist von 8 Uhr ab gemüthliches Beisammensein im „Wilden Mann“ dahier.

Künstlerkonzert im Kurfaal. Am Sonntag abend wird bei dem üblichen Künstlerkonzert im Kurfaal der deutsche Meisterhumorist Ferdinand Seiler durch „Heitere Gesänge am Flügel“ mitwirken, wodurch der Abend besonders vielversprechend werden wird.

Ein neues Lied

Zum Kirchengesangs-Sonntag

Die evangelische Kirchenmusik erlebt in Deutschland zur Zeit eine Wiedergeburt. Den Besuchern der Gottesdienste fällt es auf, daß in den letzten Jahren mehr gesungen wird als früher. Andachten mit Gesang und Orgelspiel finden dankbare Teilnehmer selbst in manchen kirchenfremden Kreisen. Altes musikalisches Edelgut der evangelischen Kirche, besonders Bach und seine Vorgänger, steigt im Kurs, ja wird geradezu aus dem Grab der Vergessenheit auferweckt. Vor allem aber: es geht ein neues Singen durchs deutsche Volk. Man hat entdeckt — und unsere Jugend hat hiebei Bahn gebrochen —, daß Singen nicht nur eine erlernbare schöne Kunst ist, mit der man sich hören lassen kann; das Singen wird neu gewertet als Ausdruck innersten Wesens, der Singher als Ausdruck tiefster Verbundenheit. Die hergebrachte Schranke zwischen weltlichem und geistlichem Gesang sinkt, und während bisher der geistliche Gesang der Verweltlichung nicht immer entgangen ist, wird nun umgekehrt auch das „weltliche“ Lied zum Preis der Schöpfung Gottes und der „weltliche“ Chor zur Gemeinde.

Dies neue Singen sucht Eingang in unsere Gotteshäuser. Das Singen will nicht mehr nur als schmückendes Beiwerk, sondern als wesentlicher Bestandteil des Gottesdienstes erfaßt sein, als Widerhall des Gottesworts aus von seinem Geiste ergriffenen Herzen, als gemeinamer Jubellaut der durch Christus geeinten Gemeinde, als Opfer, das dem Geber aller Güter dankbar dargebracht wird, als Aufschwung der Seelen, der dem ganzen Menschen sein Empfinden und Denken wie sein Alltagsleben adelt. Gewiß, das ist nichts durchaus Neues; so ist der heilige Gesang von allen, die ihn ernst nahmen, immer ausgeübt worden; die Frühlingszeit der Reformation, der Geist der biblischen Sängler wird damit wieder lebendig. Aber nun lautet die Frage, ob sich allenthalben in unserem evangelischen Volk die innerlich lebendigen Menschen, die innerlich erneuerten Gemeinden und mit ihnen die Meister und Chöre finden, die der verheißungsvollen Bewegung zum Durchbruch verhelfen. Von der Leitung des württembergischen Kirchengesangsvereins darf man sagen, daß sie die Zeichen der Zeit verstanden hat; nun geht der Ruf an alle Einzelnen: Singet dem Herrn ein neues Lied! Schon das 50jährige Jubelfest des Kirchengesangsvereins muß eine Erneuerung sein. H. Pf.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Berliner Unfallstatistik. Im Groß-Berliner Verkehr ereigneten sich im Monat Mai 1927 Unfälle, das sind 597 Unfälle mehr als im Monat April. Bei den Unfällen wurden insgesamt 9 männliche und 1 weibliche Person getötet und 630 männliche und 257 weibliche Personen verletzt.

Chamberlin und Levine fliegen nicht zurück. Die Ozeanflieger Chamberlin und Levine werden, wie das „B. L.“ meldet, nicht nach Amerika zurückfliegen. Sie haben sich entschlossen, zusammen mit ihren Frauen auf dem Dampfer „Leviathan“ am 12. Juli nach Newyork zurückzukehren.

Nächster Tumult. Als Polizeibeamte nachts etwa 25 junge Burschen, die auf dem Heimholzplatz im Norden Berlins ruhestörend Lärm verübten, zur Ruhe mahnten, wurden sie von ihnen angegriffen und mußten von den Waffengebrauch machen. Einer der Angreifer wurde durch einen Schuß in das Bein schwer verletzt, ein zweiter erhielt einen Hieb mit dem Seitengewehr über den Kopf und wurde von seinen Genossen schleunigst weggeschafft. Das herbeigerufene Ueberfallkommando nahm 4 Beteiligte fest.

41 000 M Geldstrafe wegen Zollhinterziehung. Das Schöffengericht Bruchsal verurteilte den Kaufmann Leitzung aus Königshütte wegen Zollhinterziehung zu 41 000 M Geldstrafe. Der Angeklagte hatte in den Monaten April bis Oktober vorigen Jahres 25 Wagen Kartoffeln und Heu nach Deutschland eingeführt unter der falschen Angabe, daß es sich um ostoberschlesische Ware handele, deren Einfuhr nach dem Gesetz abkommen frei sei, während es sich tatsächlich um Kartoffeln und Heu aus Galizien und Polen handelte.

Schweres Autounglück. In der Nähe des Bahnhof Kleinow fuhr ein Kraftwagen auf der Chaussee Berlin-Hamburg gegen einen Baum und dann in ein Kartoffelfeld. Zwei Insassen, der Besitzer des Kraftwagens, der Direktor einer Filmgesellschaft, Dworski-Berlin, und v. Bitter-Wien

wurden aus dem Wagen geschleudert und erlitten schwere Schädelverletzungen. Sie wurden in das Krankenhaus nach Berleberg gebracht, wo v. Bitter seinen Verletzungen erlag. Der Zustand des Herrn Dworski ist sehr ernst. Die beiden anderen Insassen, darunter Frau Dworski, kamen mit leichten Verletzungen davon.

Wildwest in Würzburg. Ein Raubüberfall auf einen Straßenbahnfahrer wurde abends nach 10 Uhr in Würzburg verübt. Auf der Strecke Bahnhof-Zellerau sprang auf den Wagen der Elektrischen Straßenbahn während der Fahrt ein Mann auf, hielt dem Schaffner einen Revolver vor und verlangte die Herausgabe des Gelds. Der Täter sprang mit seiner Beute ab und flüchtete. Der Vorfall spielte sich so schnell ab, daß der Führer des Wagens von dem Vorgang nichts bemerkte. Als der Räuber verfolgt wurde, gab er mehrere Revolverkugeln ab. Er entkam.

Nacht Laubeneinbrüche eines Fürstlingsjünglings. Auf der Erziehungsanstalt Struwweshof war am 4. Juni der 17jährige Willi Sch. entwichen, weil seine Angehörigen ihn zu Pfingsten nicht besucht hatten. Er trieb sich seit diesem Tage in Berlin herum und verübte einen Laubeneinbruch nach dem dem anderen. Gestern konnte der Bursche auf frischer Tat ertappt und festgenommen werden. Er gibt acht Einbrüche zu.

Die Kasseier Straßenbahner freigesprochen. Im Kasseier Straßenbahner-Prozess wurden gestern nachmittag die beiden Angeklagten freigesprochen, da ihnen keineswegs nachgewiesen werden konnte, daß sie ihre Pflichten vorfälliger mißachtet haben. In der Begründung des Urteils führte der Vorsitzende aus: Das Gericht nimmt als feststehend an, daß der Unglückswagen genügend gebremst war und die Bremse auch ausreichend funktionierte. Dem Angeklagten Gerlach ist zugute zu halten, daß er entsprechend seinen Körperkräften die Bremsung vornahm. Er konnte nicht annehmen, daß in diesem Fall die wie sonst vorgenommene Bremsung nicht ausreichend war, nachdem er in jahrelanger Tätigkeit immer in gleicher Weise gebremst hatte. Bezüglich des Angeklagten Hentrich war zu präzisieren, ob er seiner Aufsichtspflicht nicht genügt hatte. Das Gericht nimmt an, daß kein Verstoß in dieser Beziehung vorlag. Infolgedessen ist Hentrich freizusprechen.

Unwetter über Schlefien. Schlefien wurde erneut von einem schweren Unwetter heimgesucht. Außerordentlich schwer betroffen wurde der gesamte Reiffegau. In einzelnen Orten wurde durch wolkenbruchartigen Regen weites Gelände überschwemmt. In Heintzdorf schlug der Blitz in das Dachgeschloß des Getreidebodens, welcher sofort in Flammen aufging. Unweit davon wurde eine Gutscheune durch Blitzschlag in Brand gesetzt. 42 Masten der elektrischen Leitung wurden gleichfalls zertrümmert. Auch verschiedene Stallungen wurden vom Blitz getroffen, das Vieh konnte gerettet werden. Ebenso wurden das Eulengebirge und die Neuzöder Gegend von dem Unwetter heimgesucht. Bei Reichenstein wurde eine Frau vom Blitz getötet. In Haschdorf wurde ein Landwirt vom Blitz erschlagen.

Durch starke Regengüsse wurde die Transbalkalbahn an verschiedenen Stellen in der Nähe von Jorkult unterbrochen. Bahnhofgebäude und Eisenbahnbrücken wurden zerstört. Der Verkehr mußte eingestellt werden. Die Telegraphenverbindungen sind unterbrochen. Die Flüsse Angara und Jorkult sind weit über die Ufer getreten.

Unglück in der Kleophas-Grube. Die im Gerhard-Bldz der Kleophasgrube (Oberschlefien) am Dienstag abends verschütteten vier Bergleute wurden Donnerstag nachmittag als Leichen geborgen.

Österschuppenbrand in Boulogne sur Mer. Nachts brach auf dem Bahnhof von Boulogne sur Mer in einem Österschuppen infolge Unvorsichtigkeit eines Beamten beim Hantieren mit einer Laterne ein Brand aus, der infolge des starken Windes rasch um sich griff. Der angerichtete Schaden wird auf 3 Millionen Francs geschätzt.

Ev. Gottesdienst. 2. Sonntag nach Dreieinigkeitsfest, 26. Juni. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtvicar Borster. Opfer für den württ. Kirchengesangsverein. 1 Uhr Christenlehre (Söhne), Stadtpfarrer Dr. Federlin. 8 Uhr abends Kirchenkonzert des Organisten Otto Grau und der Frä. Helene Heller aus Heilbronn. Eintritt frei; Gaben zur Deckung der Kosten erbeten. — Der Wochengottesdienst im Katharinenstift fällt aus.

Kath. Gottesdienst. 3. Sonntag nach Pfingsten. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgehendem Allerheiligsten. 1 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht.

29. Juni, Fest der Apostelfürsten Petrus u. Paulus: 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Hochamt vor ausgehendem Allerheiligsten. 2 Uhr Andacht.

Werktags: Montag und Donnerstag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen 7 Uhr hl. Messe. — Beichte: Samstag und Dienstag nachmittag von 4 Uhr an; Sonntag, Feiertag und werktags vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag, Feiertag und werktags vor und während der hl. Messe; Montag nicht, Donnerstag 6 1/2 Uhr.

Wildberg. Am Sonntag, den 3. Juli findet hier anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Militär- und Veteranenvereins ein Bezirkskriegertag statt. Die Stadt rüstet sich, um den vielen auswärtigen Teilnehmern, die sich zu dem Fest angemeldet haben, einen würdigen Empfang bereiten zu können. Vorgesehen sind u. a. Festzug, mehrere Musikkapellen, abends bengalische Beleuchtung des Sanatoriums Schloß Wildberg.

! Gesucht!
gegen guten Verdienst
Herren - Vertreter
bei hiesigen Gastwirten
und in der Umgebung be-
stens eingeführt oder be-
freundet, für eine den Wirt
kostenlose Sache. Ein-
angebote unter A. 3 an
d. Tagblattgeschäftsstelle.
Bin zur Besprechung am
Platz.
la Eiderfettkäse 20%
9 Pf. — Nr. 6.30 franko
Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Turnverein Wildbad
Heute abend 8 Uhr
Turnerinnenn
Pünktliches und vollständiges
Erfahren erwartet.
Der Turnwart.
3/4 Morgen Heugras
werden heute abend 7 Uhr
an den Weißbietenden ver-
kauft. Scheune steht zur Ver-
fügung. Zusammenkunft beim
Schweizerhäusle.

**Schwarze und weiße
Servier-Schürzen**
von Mk. 1.25 an
empfiehlt in reichster Auswahl
Phil. Bosch Nachf. - Wildbad

Landes-Kurtheater Samstag, 25. Juni
Direktion: Steng-Kraus.
Fernsprecher 135.
Anfang jeweils abends 8 Uhr.
Der liebe Augustin
Sonntag, 26. Juni
Der fidele Bauer

Teilnehmer, Damen und Herren, können
sich noch anmelden zu einem
Kursus in dopp. Buchführung
(amerik. System), der festge-
legt ist für die Monate Juli
u. August (Abendunterricht).
Näheres bei Reall. Nitz,
Haus Bollmer.
**Wohnungs-
gesuch.** Suche für sofort od. später
eine Wohnung
mit 4-5 Zimmern.
Gest. Angebote bis 1. Juli
unter Chiffre S. O. 100 an
die Redaktion des Blattes erb.

Musik-Berein Wildbad

Das zweite Auto zum
Musikfest in Altensteig
 fährt morgen Sonntag pünktlich um 12 Uhr vom
 Rathaus weg. Es können sich weitere Fahrt-
 teilnehmer melden und wird zur Teilnahme
 hierzu eingeladen.

Wir sind unter **Nr. 191** an das Fernsprechamt
 Wildbad angeschlossen.

Karl Junge, Architekt B. D. A.
Walter Junge, Baumstr. und Wasserbautechniker.
 Büro für neuzeitliche Außen- und Innenarchitektur
 Bauleitung, Beratung.
Calmbach, Schömbergerstraße 209.

Sonntag den 26. Juni 1927 in Wildbad Geistliches Konzert

in der evangelischen Kirche, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
 veranstaltet von dem blinden Organisten **Otto
 Grau** aus Heilbronn unter gütiger Mitwirkung
 von Fr. **Helene Heller** aus Heilbronn a. N.
 Eintritt frei.
 Programme zu 20 Pfennig am Eingang.
 Um freiwillige Gaben zur Deckung der Unkosten
 wird herzlich gebeten.

Bleibe noch bis 15. Juli hier und liefere an Beamte und Festbesoldete

feine Herren- und Damen-Kleidung
 fertig und nach Maß
 Strick-Kostüme, -Kleider, Pullover u. Westen
 Bett-, Tisch-, Leib- und Aussteuer-Wäsche
 fertig und am Stück
 Matrasen, Betten, Daunens-, Stepp- und
 Woldecken
 in nur anerkannt-erstklassigen Fabrikaten
**auf bequeme Teilzahlung
 ohne Preis-Aufschlag.**

Muster- und Auswahl-Sendung werden auf Wunsch gerne vorgelegt.
 Strengste Diskretion wird zugesichert.
 Anfragen sind zu richten unter **H. H. 141** an die Tagblattgeschäftsstelle.

Wildberg.

Am **Sonntag den 3. Juli** findet hier
Bezirkskriegertag
 statt, anlässlich des 50jährigen Jubiläums des
 Militär- und Kriegervereins.
 Festzug, mehrere Musikkapellen, Volksbelustigungen
 auf dem Festplatz.
 Abends **bengalische Beleuchtung** des
Sanatoriums Schloß Wildberg
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Festausschuß.

Bruch-Heilung

ohne Operation, vollständig ohne Berufshörung, keine
 schmerzhafte Einspritzung. In Behandlung kommen: Leisten-,
 Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche.
 Ueber die Erfolge unserer Methode schreibt:
Herr G. B., Restaurateur, London (Pfalz): Zur gefl. Mitteilung, daß
 ich jetzt, nach 5 monatlicher Behandlung sowohl in der Lage bin,
 ohne Bruchband und jegliche Beschwerden meinen Beruf wie
 zuvor auszuüben. Es soll mir zu großer Freude gereichen, Sie
 bestens zu empfehlen und stehe jederzeit gerne zu Auskunst bereit.
Herr Ch. D., Sparwiesen (Württ.): Nachdem ich nun schon lange
 Wochen von meinem linksseitigen Leistenbruch durch Ihre Be-
 handlung erlöst bin und unversehrt, ohne jegliche Störung
 meiner Arbeit nachgehen kann, fühle ich mich verpflichtet, Ihnen
 meinen herzlichsten Dank auszusprechen.
Herr J. K. B., Bellerbach: Ich möchte Ihnen meinen herzlichsten Dank
 aussprechen für die so schnelle Heilung meines Sohnes. Er ist
 jetzt sehr wohl und munter und von seinem Leisten- und Nabel-
 bruch durch Ihre Behandlung ganz befreit.

Sprechstunde unseres Vertrauensarztes in:
 Pforzheim, Hotel International,
 am Mittwoch den 29. Juni, von vorm. 8 $\frac{1}{2}$ bis nachm. 7 Uhr.

"Sanja" Herzliches Institut für orthopädische
 Bruchbehandlung. G. m. b. H. Bremen.

**Einige 100,000.- Mk.
 für I. u. II. Hypotheken**

von 1000.- Mark an zu billigstem Zins
 jederzeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart
 Schellingstraße 15. — Telefon 20325.

NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Kennen Sie die altbewährten

Trefzger MÖBEL

Wenn nicht,
 besuchen Sie unsere Ausstellung

**PFORZHEIM SCHLOSS-
 BERG 19**

Weitere Filialen: Freiburg, Karlsruhe, Mann-
 heim, Rastatt, Konstanz, Stuttgart, Frensdorf M.

Süddeutsche Möbel-Industrie
 Gebrüder Trefzger G. m. b. H. / Rastatt i. B.

Frottier-Handtücher Frottier-Badetücher Kinder-Badetücher

In vielen Größen
Waschlappen und Handschuhe

empfiehlt in großer Auswahl
 zu billigsten Preisen



Phil. Bosch Nachf. - Wildbad



**Ihr jungen Frauen
 habt's gut!**

Wie mussten wir uns noch mit der Wä-
 sche plagen, als es noch kein Persil
 gab! Auch heute allerdings hat
 noch nicht jede von uns Alten ganz
 umgelernt. Und es ist doch so über-
 zeugend, wenn man es einmal ohne
 Vorurteil und richtig versucht:

Mit Persil waschen macht die hal-
 be Arbeit, und die Wäsche kann
 garnicht schöner sein!

Frauen, wascht mit Persil!

jetzt auch in **Pfundpaketen zu 85 Pfennig** erhältlich.

Sindungsgläser „Victoria“

die beliebte und bewährte Marke

1/2	3/4	1	1 1/2	2 Lit.	93 mm weit mit Gummi
55	60	65	75	85 Pfg.	

empfeht
Paul Schüle, Pforzheim
 Metzgerstraße 6 * Haus- und Küchen-Geräte

**Ratten und Mäuse
 Wanzen u. Motten
 Käfer etc. samt Brut**
 Kämpfungs- und Vernichtungsmittel
 besichtigt rational

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21
 Fernspr. 1923.
 Mustergültige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädlings-
 Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

*Bluterneuerung, Lebensfrische
 bringt eine Haustrinkkur mit*

Teinacher Hirschquelle-Sprudel

Ueberkinger-Sprudel

Goldene Staatsmedaille 1926

Anerkannte Heil- und Tafelwasser, bei Nieren- und
 Magenkrankungen, Epidemien, Erkrankung der oberen Luftwege

Carl Tubach, Mineralwasser, Tel. 62

Nur einige Tage!

Nur einige Tage!

Zirkus Hudson

trifft per Sondertransport am Montag den 27. Juni 1927 in
Wildbad * Turnplatz

ein und gibt am gleichen Tage seine

Eröffnungs-Vorstellung

mit einem Weltstadtprogramm, wie es nur in größeren
 Städten gezeigt worden ist.

Erstklassiges Pferdmaterial sowie Tiere aller Art. — Gemischte Völkerchau: Chinesen,
 Neger, Türken, Japaner, Fischerknecht sowie andere Völker aus allen Weltteilen.

Das Riesen-Programm enthält:

Wilde sowie seriöse Reiterei, Künste in der Luft wie auf der Erde, Spazmaten
 von Augusten und Clowns, Tanz-Girls usw.

Zirkus Hudson hat zwei Masten, drei Zelte, eigene Musik, Restauration, Lichtzentrale,
 Gebaute Räder- und Autohalle.

Eine Schau, die nur von Großzirkus Hudson gebracht werden kann.
 Volkstümliche Preise von **50 Pfg.** an aufwärts.

30 möbl. Zimmer für Künstlerpersonal gesucht.

Offerten an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Den guten
Gold-Malaga

1/2 Fl. Mk. 1.80
 extra, alt 1/2 Fl. Mk. 2.30

Mistella

vorzüglicher Süßwein
 1/2 Fl. Mk. 2.00
 erhalten Sie

Eberhard - Drogerie
 Inh.: Apotheker Plappert.

Ihre Möbel

ob poliert, lackiert
 oder gebeizt, werden
wieder wie neu
 durch Auffrischen mit

Kiwal

dem garantiert unschädlichen
 Möbelauffrischmittel.
 Orig.-Fl. M. 1.—
 Dopp.-Fl. M. 1.50

**W. Bohnenberger,
 Eberhard-Drogerie,
 Calmbach, Drogerie Barth.**

Vertrauensvolle

Auskunft in allen Fällen er-
 teilt gew. Hebamme kosten-
 los. Anfragen erbeten unter
N. R. 6419
 Hauptpostlagernd Stuttgart.

**Hlegt Euere
 Augen,**

bevor es zu spät ist! Vor-
 beugen ist leichter als heilen.

Fochlenberger



schützt empfindliche Augen
 vor dem schädlichen Einfluß
 staub- und bakterienreicher
 Luft und stärkt die Sehnerven.
 Prospekte in einschlägigen
 Geschäften erhältlich.

1/2 Flasche Mk. 2.20,
 1/4 Flasche Mk. 1.25.